

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anfertigungspreis für die vierseitige Corpus-Größe oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen langsamer erbeten.
Inserate befinden sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 302.

Mittwoch, den 25. Dezember.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penno, Reizigerstraße 77.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird Freitag ausgegeben.

Mit Ablauf des Vierteljahres erluchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Wünschen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 R. Pf.

Die Auszeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

britischen Truppen in das Gebirg, ihre Häuser und Forts werden zerstört.

Trief, 23. Dezember. Der Klobdampfer „Minerva“ ist heute Nachmittag mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Bukarest, 23. Dezember. Die Regierung hat mit der Tabaks-Monopol-Gesellschaft vorbehaltlich der Genehmigung der Kammer einen neuen Vertrag abgeschlossen.

Berlin, 23. Dezember.

Wie der „Nationalzeitung“ unter dem 20. Dezember aus Kopenhagen geschrieben wird, hat sich die Aliens-Commission auch in Dänemark gezeigt. Der König hat einen Drohbrief erhalten, in dem gesagt wurde, daß man am Vermählungstage der Prinzessin Thyra auf ihn schießen wolle. Demobil glücklicherweise der Drohung die That nicht gefolgt ist, hat die Sache doch den peinlichsten Eindruck gemacht.

Die von dem Reichsanwalt berufene Kommission zur Vornahme einer General-Enquête für Revision des Zolltarifs wird schon am 2. Januar l. J. hier zusammentreten.

Kopenhagen. Die Vermählung des Herzogs von Cumberland mit der Prinzessin Thyra hat am Sonnabend Abend 8 Uhr stattgefunden. Der Feierlichkeit wohnten außer der königlichen Familie die Mitglieder des diplomatischen Korps, auch zahlreiche Mitglieder des Landstings und des Folketings und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei. Die Trauung wurde von dem Bischof Warrensen vollzogen. Nach derselben fand Couc und Souper statt.

Sachsen und Thüringen.

Eisenach, 22. Dezember. Unser neues Theater wird am 1. Januar mit „Minna von Barnhelm“ eröffnet. Weimar, 22. Dezember. Der frühere Reichstagsabgeordnete unseres dritten Wahlkreises, Kreisgerichtsrath Dr. Siegel in Sondershausen, tritt an Stelle des in die Direction der thüringischen Eisenbahn eingetretenen Regierungsraths Schambach als Referent in das Ministerium des Innern.

Aus der Provinz.

Aus Aschersleben berichtet das dortige Tageblatt: In den letzten Wochen hat sich unsere Schweineflucht durch ihr so sehr billiges Schweinefleisch einen Aufschwung erlangt, der weit über die Grenzen der Provinz ausgebreitet ist. Wenn man dem Ursprung der Billigkeit des Fleisches nach überall in gutem Preise gehaltenen Schweinefleisch nachverfolgt, so

werden die Spuren nach dem Viehhof führen. Erst seit der Eröffnung desselben begann die nun für das gesamte Publikum vortheilhafte Konkurrenz ihre Wirksamkeit unter den Bettelsteh-Händlern zu entfalten, und zog alsdann andere Fleisch-Interessenten und jetzt selbst auch Schlächter in ihre weiteren Kreise.

Weiter wird unter Aschersleben, 21. Dezember, berichtet: In der bereits vielfach besprochenen Angelegenheit der Erniedrigung der Fleischpreise wenden sich fünf hiesige Fleischer mittels Annonce an das Publikum und theilen mit, daß sie der Forderung nach billigerem Fleische nicht nachkommen können, da gute, für sie brauchbare Landfleisch immer noch hoch im Preise stehen. Hier würden anderen Orten gegenüber nur wenig ungarische Schweine geschlachtet, man verlange Wurst und mageres Fleisch, und gut und billig liege sich nicht vereinbaren. Um aber dem Publikum entgegen zu kommen, wollten sie von jetzt an neben diesem Landfleischfleisch à Pfund 60 J., ungarisches à Pfund 40 J. führen. Die Hoffnung auf eine weitere Preisherabsetzung hat sich also als trügerisch herausgestellt.

Aus Halle und Umgegend.

Es dürfte an der Zeit sein darauf hinzuweisen, daß diejenigen jungen Männer, welche im Jahre 1859 militärpflichtig wurden — also 1859 geboren sind — und die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst vermöge ihrer erreichten Schulbildung oder aber durch abgelegenes Examen erlangen wollen, die bezüglichen Schritte unter Beifügung des Schulzeugnisses, des Geburtszeugnisses, der Erklärung des Vaters oder Vormundes, über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den freiwilligen Wehrdienst einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszuführen und zu versorgen und falls die Betroffenen die Schule bereits verlassen haben, eines von der Polizeibehörde anzuschließenden Urtheilsbezeugnisses bei der königlichen Prüfungskommission für einjährige Freiwillige zu Warschau bis zum 1. Februar 1879 einzureichen haben.

Die Mittelstellung, daß die beiden zum Tode verurtheilten Mörder, Gebrüder Cocejus, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden sind, wird als richtig befürwortet; es steht daher die Ueberführung beider Verbrecher nach Halle bevor.

In der letzten Sonnabend-Sitzung verurtheilte die Strafabtheilung des kgl. Kreisgerichts hier den Uhrmacher Johann Gustav Pöpsel hierseits wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängnis zuzüglich zu der ihm wegen mehrfacher Unterschlagung am 30. November zuerkannten Strafe von 4 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust. Derselbe hatte in verschiedenen Fällen ihm zur Reparatur übergebene Uhren verlegt.

Geben ist seliger denn nehmen.

An einem Winterabend, kurz vor der lieben Weihnachtszeit sah ich im dunklen Zimmer ein milder Prediger. Viele Leute waren im Laufe des Tages zu ihm gekommen, Versammlungen, Besuche bei Armen und Kranken, Korrektur von Druckbogen und dgl. mehr hatten ihm den Kopf müde gemacht und er beehrte sehr in der Stille eine Welle zu ruhen und sich für eine Abendversammlung in einem evangelischen Männer-Verein in der Stille zu rüsten. „Jetzt mag auch kommen wer da will, liebe Frau, ich bin für Niemand zu sprechen.“ so hatte er bestimmt, und selbst Weib und Kind mußten ihn allein lassen.

Da schell es an der Thüre, er fährt ärgerlich in die Höhe und ruft: „Man hat auch keine Minute Ruhe.“ aber er eilt zur Thüre, unterdrückt seinen Aerger und öffnet. „Gott sei Lob und Dank, daß Sie zu Hause sind.“ so ruft ihm eine alte, bekannte Frauenstimme entgegen; er aber zieht die freudig bewegte alte Jungfer — denn eine solche war es, aber eine ganz förmliche Alte und keine von jenen eldigen Unzufriedenen und Saureköpfigen — in sein Zimmer und räumt der Größtsten gerne den Sophaplag ein. Schon hat die Hausfrau Platz bezogen, und so können wir wohl das alte Jungferchen besehen. Nicht wahr, der Kopf wackelt beherlich und diese Krümel im Angesicht zeigen, daß sie längst schon über die erste Jugend hinaus ist. Aus einem atmungslosen Gesicht heraus, und auch das Kleid und Tuch sind längst schon jung und neu — gemessen. Da, indem sie das Tuch zurückschleift, sieht man, daß das Kleid manch' neues Stück aufzunehmen hat. Aber das ist sauber und ganz gut, muß uns gefallen und daß an der ganzen kleinen Gestalt vom Kopf bis zur Sohle alles sauber ist, zeigt uns: „Hier haben wir es mit einer braven Armen zu thun.“

Die will gewiß etwas haben,“ denkt lieber Leser du; denn du weißt, wie viel die Prediger von Armen angefangen und aufgeludert werden. „Frohgeschloffen mein Freund!“

„Ach, lieber Herr Prediger, wie danke ich Gott, daß Sie heute trefflich,“ ruft die Alte, „sagen Sie sich' einer alten ich bin, wird das Geben gar lauer und Sie wissen ich von meiner Bernburgstraße bis zu Ihnen

habe. Erst drei Treppen herunter, das war ein saures Stück Arbeit; denn drei Wochen war ich krank und nie herausgegangen, und dann unten angekommen, mußte ich mich immer an die Häuser anlehnen, weil ich so oft müde werde. Da fällt's mir ein: „Ach, in der Dämmerstunde geht der Herr Prediger oft an die Luft, was machst du, wenn du ihn nicht triffst?“ Sehen Sie, ich wollte mir so gerne einen Weihnachtsgesegen holen, habe mir auch gleich meine Bibel mitgebracht. Und wenn ich Sie nun nicht getroffen, hätte ich wieder unverrichteter Sache abziehen müssen und Niemand hätte mir zu Weihnachten eine Freundschaft gebracht; denn mit meinem ewigen Hutten — und sie wurde nur von ihm in ihren Herzensergüssen unterbrochen — darf ich mich in keine Kirche hineinwagen. Sehen Sie, da hat die Alte recht wie ein einfältiges Kind den lieben Gott gebeten: daß doch der Herr Prediger heute nicht eher ausgehen, als bis er mir einen Weihnachtsgesegen mitgegeben hat. Und dann habe ich mich so getroßt weiter getrabt und nun haben Sie mir gleich so freundlich die Thüre aufgemacht. — Mit der Freundschaft war's nun, wie der Herr bezogen kann, nicht weit hergeworfen, und hat sich der Herr Prediger ob seines Brunnens vor seinem Gott und Herrn recht glücklich gefühlt!

„Da komme aber nicht mit leeren Händen, lieber Herr Prediger, mein die Alte will sich eine Weihnachtsgesegen bereiten.“ „Da, nehmen Sie einmal.“ So sprechend, blätterte sie in ihrer Bibel und nahm aus derselben einen Thalerstein und dann wieder an einer anderen Stelle noch einen, dazu einen dritten, vierten und fünften heraus und legte die ganze Summe dem beschämten Prediger in die Hände.

Sehen Sie, das sind schon lange Jahre her, da zog mein Bruder in die Fremde, ich hatte ihm sein Bündel geknüpft, ich war mit ihm eine Strecke Weges gegangen. Dann ehe wir uns trennten, haben wir zusammen unsere Hände gefaltet, für einander Gottes Segen erfleht und mein letztes Wort, das ich ihm zurief war: „Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte Dich, daß Du in keine Sünde willigst, noch thust wider Gottes Gebot.“ Ach, wie schwer wurde mir der Abschied von dem lieben Jungen und wie lange habe ich ihm nachgeschaut. Er hatte

gar treue blaue Augen und war gar brav und eifrig; im Hause war er der Sonnenschein und Alles liebt den treuen, frommen, gehorsamen Menschen. — In zwei Jahren wollte er wiederkommen; aber er ist nie wiedergekommen. Noch habe ich gar liebe Briefe von ihm aus der Schweiz, aus Italien, aus Osterrich; pflücht aber blieben sie ganz aus, und nie, nie wieder habe ich etwas von meinem guten Bruder gehört.

Das sind nun mehr denn fünfzig Jahre her, daß ich ihn nicht mehr gesehen habe, aber immer noch kann ich ihn nicht vergessen und wenn mir ein fröhlicher, fröhlicher Wanderbursche begegnet, dann schaue ich ihn immer gar neugierig unter die Huttempe, als ob's mein Bruder sein könnte. Denn sehen Sie, die Jahre vergehen einem fleischgeschwinde und da vergißt man oft ganz, daß man alt geworden ist. — Seitdem habe ich nun die Wanderburschen in mein Herz gelassen; begegne ich einem Zerlumpten und Ueberlittenen, gleich zittert mir mein Herz; könnte dein Bruder am Ende auch so verkommen sein? Und dann verberne ich mir oft den Mund und die Nase, wenn ich es nicht lassen kann, solchen liebevollen Burschen an Vater und Mutter, an die Heimath und an das ewige Vaterland zu erinnern und an den Mitternacht, vor dem wir doch Alle offenbar werden müssen! Kommt aber je ein eifriger Braver mit offenen Augen und fröhlichem Gang mir in den Weg, dann möchte ich ihn gleich vor Freude an mein Herz drücken, dann kann ich's nicht lassen, ihm irgend eine Freude zu bereiten und habe ich noch nie einen Wanderburschen tumbweg von meiner Thür gewiesen. Wie habe ich mich gefreut, als ich nun hörte, daß die Christen auch für meine lieben Wanderburschen sorgen, daß sie nicht mehr nötig haben, in schlechten Herbergen einzulehren, wo sie zu allen Schlechtheiten verführt werden und ihnen, wenn sie in der Schlafkammer betend niederhinken, wie meinem armen Bruder geschehen ist, die Stiefel an den Kopf geworfen werden und die Schmähdreden nicht aufhören.

Wie lacht einem das Herz im Leibe, wenn man jetzt hier in das Haus kommt, — der Prediger wohnte in einem evangelischen Vereinshaus, mit welchem eine von jährlich 20 000 Wanderern besuchte Herberge zur Heimath verbum-

In derselben Sitzung wurden der Vereiter Johann Friedrich Otto Altsch aus Berlin, der Gärtner und Gartenverwalter Wilhelm August Eduard Wänke aus Hammendorf und die Separatisten Gustav Adolf Johann Heinrich Ernestine Wöhmer geb. Schreiner aus Braunschweig, sämtlich vorbestrafte Personen, Altsch zu 2 Jahr Gefängnis und 14 Tagen Haft, Wänke zu 1 Jahr Gefängnis und Wöhmer zu 9 Monaten Gefängnis sowie Grenzverluft auf 3 Jahr verurteilt, weil dieselben im November d. J. gemeinschaftlich, i. g. Kimmelslütchen, ein Gewerbe gemacht hatten, Altsch außerdem einem zufälligen Beamten gegenüber sich eines ihm nicht zukommenden Namens bedient hatte.

Am Montag waren wir Zeuge einer Weihnachtsfeier, die so recht zeigte, wie der Wohlthätigkeitssinn unserer Bewohner nach allen Seiten hin immer ein sehr roger ist. Wir meinen die Weihnachtsbescherung in der Volksschule, die den Bewohnern des Asyls, deren Anzahl gegenwärtig 21 Frauen und 46 Kinder nachweist, bereitet war. Diese armen Hilfsbedürftigen wurden reichlich mit Äpfeln, Nüssen, Honigkuchen, so wie mit willigen Bekleidungsstoffen, ferner mit Anweisungen auf Brennmaterial und mit Karten für die Volksschule bedacht. Auch der hübsch ausgeputzte und leuchtende Christbaum fehlte nicht. Die tröstende und erbauende Ansprache welche Herr Superintendent Dr. Förster hielt, verfehlte ihren guten Eindruck auf die armen Menschen nicht. Das Verdienst, diese Bescherung arrangirt zu haben, gebührt vor Allem dem Herrn Fritsch-Schöner, der, seitdem derselbe das schwierige Amt eines Armenvorstehers übernommen, am besten die Größe des Elendes im Asyl zu beurtheilen weiß, der auch unabhängig bemüht ist, namentlich durch Ueberweisung der Kinder in die Kinderbewahranstalt, die Schäden in diesen Kreisen gleich in den ersten Anfängen zu heilen. Auch der Sanitätsrath Dr. Jacobson hat im Auftrage des Vereins für Volkswohl, so wie durch die demselben von unbekannter Hand spendeten Mittel viel dazu beigetragen, daß es möglich geworden, die Hilfsbedürftigen nicht nur gesüßelt mit Speise und Trank zu sättigen, sondern daß denselben auch am ersten Feiertage ein reichliches Mittagsessen gereicht werden kann. — Der bekannte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger hat auch hier wieder ein bereites Zeugniß abgelegt.

Amtlicher Bericht

über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Dezember 1878.

Entschuldigt waren die Herren Sachs und Dr. Knoblauch.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Bürgermeister Freiherr von Hagen, die Herren Stadträte Jordan, Dyander, Kothke, Helm und v. Holly und Herr Stadtbaurath Schulz.

Von den veröffentlichten Gegenständen der Tagesordnung wurde der Gegenstand ad 2 Antrag auf Abänderung des § 27 des Sparkassenstatuts, zur geschlossenen Sitzung verwiesen, was auch mit einigen nachträglich eingegangenen Gegenständen geschah.

Hier nächst kommen die zur Verhandlung stehenden Gegenstände wie folgt zur Erledigung:

1) Referent Herr Gneiß.

Tit. II 12 des laufenden Etats, „unvorhergesehene Ausgaben für Acker, Wiesen, Gärten etc.“ ist bereits um 41,42 M. überschritten und beantragt der Magistrat deshalb eine Nachbewilligung von 75 M. auf Tit. XVI C. 2 vorbehaltlich der Rechnungslegung. Die Nachbewilligung wird erteilt.

den ist — und sieht die sauberen Betten und Schlafräume, die den Wanderern geboten werden, hört wie hier Klagen und Sägen verortet ist und Morgens und Abends die jungen Leute so fromm Gott dem Herrn ihre Lieder singen und sein Wort zu hören bekommen! So etwas hat mein armer Bruder nicht kennen gelernt.

Sehen Sie, lieber Herr Prediger, da hat nun die Alte das ganze Jahr gestrickt und den Strickerlohn, den ich erbitte, bringe ich her, dafür lassen Sie den Wanderer, die am ersten Weihnachtstage hier eintraten, warmen Kaffee kochen, ein Stückchen Kuchen wird ihnen ja auch noch gegeben werden und wenn es ihnen dann recht schmeckt, dann will sich die Alte recht von Herzen freuen und denken: Wie wohl wird's deinem Bruder gehen haben, wenn er in der Fremde wird Speise und Trank von fröhlichen Gebern empfangen haben.

Die Alte konnte nicht mehr weiter, Husten und Thränen zugleich erlitten ihre Stimme. — Dahinter aber hat einer auch heimlich sein Taschentuch gezogen und an den Augen herumgewischt — ihm war gewiß etwas hineingeflossen.

Aber, lieber Vater, meine Geschichte ist noch nicht aus. Die kleine Frau Pastorin hatte sich auch herbeigeschlichen und der Alte Rede mit angehört und ihre Freude am Herausholen der Thaler mit angesehen; dann hatte sie sich heimlich fortgeschlichen und kam nun mit einem schönen Körbchen herbei, darin lag allerlei Weihnachtsgeschenke, Reis, Kaffee, Zucker und dgl. mehr für unsere gute Alte. Wie leuchteten der kleinen Frau die Augen, daß sie der herrlichen Alten doch auch noch eine Freude bereiten konnte. Sie entschuldigt, daß sie nichts Besseres habe, bot sie der Alten freundlich und mit einem Segenswunsch diese kleine Gabe. Diese aber sieht sie groß an, hält das Körbchen eine Weile in der Hand, dann giebt sie es wieder zurück: „Ach mein Sie mir nur nicht böse, aber ich kann es gewiß nicht annehmen, es brauchen's Andere gewiß viel nöthiger als ich.“ — Dabei war die Alte blutarm und mußte sich aufs Klustereisen einschränken, um endlich durchzukommen. — „Und dann wär's ja gerade so, als ließe ich mich für meine lumpigen Papierthaler belohnen. Nein, nein, ich kann's gewiß nicht nehmen, geben Sie es nur der N. N.“

2) Referent Derselbe.

Auf den Bericht der Agrar-Kommission in Betreff der Regulirung des Hofplatzes, beschließt die Versammlung:

- a. daß der Hofplatz durch einige Fußren Erde eingeengt und die qu. Stellen mit Gras bepflanzt werden;
- b. daß Herr Grunberg ersucht werde, die Ausfüßrung dieser Arbeiten anzuordnen und zu kontrolliren;
- c. daß die Gräben gehoben werden sollen, in welchen die Drainagen des Marktplatzes münden und in Stand erhalten werden.

3) Referent Herr Dr. Herberg.

Von dem Herrn Referenten ist nachstehender, von 16 Mitgliedern der Versammlung unterstützter Antrag eingebracht worden:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen: Somoß den Interessen der Stadt als der Würde ihrer Verhandlungen erachtet es die Versammlung für entprechend, von Neujahr 1879 an einen steno-graphischen Bericht über sämtliche Sitzungen aufnehmen zu lassen und zur Durchführung ihrer Absicht aus ihrer Mitte einige Mitglieder zur Bildung einer gemischten Kommission zu wählen.

Nach sehr ausführlicher Debatte beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, zur Vorbereitung der Sache eine gemischte Kommission einzusetzen und ernannt als Mitglieder dieser Kommission ihrerseits die Herren Dr. Herberg, Gneiß, Dr. Richter, Dr. Schröder, Wolff.

Hierauf geschlossene Sitzung von 1 $\frac{3}{4}$ stündiger Dauer. In derselben kam unter Anderem auch folgender, von Herrn Weinand eingebrachter Antrag zur Verhandlung:

„Die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, eine Abänderung des § 27 des Statuts für die städtische Sparkasse dahin zu bewirken, daß von dem sich Ende des Jahres ergebenden Zinsüberschuß:

- 1) sämtliche Verwaltungskosten gedeckt werden;
- 2) 10% desjenigen Betrages, um welchen sich das Einlagekapital am Jahresschlusse gegen das Vorjahr vermehrt hat, dem Reservefond zugeschrieben werden;
- 3) der Rest der Kämmereikasse zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke nach Maßgabe der Beschlüsse beider städtischen Behörden, mit Genehmigung des königlichen Regierungs-Präsidenten überwiesen werde.“

Die Versammlung lehnte diesen Antrag nach längerer ausführlicher Debatte ab; nur 2 Stimmen waren dafür.

Literarisches.

Die „Neue Deutsche Dichtersalle“, Organ für die poetische Welt (Chefredakteur Rudolf Felsnerath; Expedition C. S. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 23/24, Jahrgang II, folgenden Inhalt: Modern von Konrad Zellmann. — Verweiste Blätter. Aus dem Tagebuche eines Todten. Gedammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Letztes Buch. Biermes, fünftes, achtes, neuntes, elftes, dreizehntes und letztes Blatt. — Eine Stunde im Redaktionsbureau der Neuen Deutschen Dichtersalle. Blaubei von Alfred Morgen. (Fortsetzung und Schluß.) — Offener Sprechsaal. — Briefkasten. Abonnements bei allen Postanstalten und solchen Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich.

„Ueber Land und Meer.“ Eine illustrierte Zeitung im Saate“ geht in unseren Tagen, die über eine so erstaunliche Menge von Mitteln zur Verbreitung gebietet, fast zu den selbstverständlichen Dingen. Man hat sich allmählig daran gewöhnt, ja man könnte sagen, dahin verwehrt, das Bild als die notwendige Ergänzung

„Die soll auch etwas haben, aber dieses da ist für Sie bestimmt.“ erwiderte der Prediger, „sien Sie doch nicht so stolz und lassen Sie doch meiner Frau die kleine Freude, wir möchten auch gerne die Freude genießen, gehen zu können und zu dürfen!“

Die Alte war für den Augenblick überwunden, stellte aber das Körbchen schon bei Seite, nahm davor eine leibliche Erquickung an, noch dankbar daß ihr der Prediger zum Harmonium ihre Bekleidungsstücke lang und ihr dann, selber durch sie weihnachtlich dankbar gestimmt, einen frischen Trunk Quellwasser aus Gottes Wohl reichte. Endlich brach sie auf, nur bis auf die Straße ließ sie sich geleiten, jede weitere Hilfe bestimm absehend und reichste Segenswünsche für ihre Freunde zurücklassend.

Schon rüstet sich der Prediger zur Abendversammlung; da klingelt's wieder. Diesmal geht er freundlich und willig zur Thüre, aber wie erschrickt er, als die gute Alte wieder vor ihm steht: „Lieber Herr Prediger, nehmen Sie mir das Körbchen ab, ich kann's, ich kann's nicht nehmen, mir ist immer, als würde ich damit bezahlt und meine schmutzigen Thaler belohnt, als habe ich nun meinen Lohn dahin. Ach, ich kam so fröhlich zu Ihnen und war so dankbar bei Ihnen, aber jetzt bin ich ganz unruhig! Nehmen Sie mir die vielen, schönen Sachen ab, die sind nicht für mich!“ Wunderliche Felle, wirft Du sagen, lieber Vater, der Prediger hat es auch gedacht, hat ihr aber doch schließlich das Körbchen abgenommen, und dann erst jauchzte sie hell auf und zog verzehnt von dannen.

Am ersten Festtage aber, als die Küster am Christbaum in der Herberge bräuteten und der Prediger den mehr denn Hundert Wanderer, die große Weihnachtsgesellschaft verführte, daß der Herr vom Himmel, der reich war, arm geworden ist, auf daß wir durch seine Armut reich werden, und obdachlos geworden ist, damit wir in Zeit und Ewigkeit eine Herberge hätten, aus der uns Niemand abwieseln kann, und ein Pilgrim geworden ist, damit er die Gabe und Pilgrim hier von der Erde sammeln und Alle nach der Heimath führen, die sich jeder Führung anvertrauen; da hat auch die Alte in einer Ecke des Herbergsaal'es gesessen, denn mit einer Droßigkeit hat sie die Frau Pastorin

des erzählenden und beschreibenden Wortes zu fordern. Aus dieser Erwähnung erklärt sich die Größe der großen Zahl illustrierter Zeitschriften, welche der heutige Literaturmarkt darbietet. Als eines der besten darunter illustrierten Blätter, die für den familiären bestimmt sind, ist „Ueber Land und Meer“ zu bezeichnen. Seit 21 Jahren bestehend, hat das Blatt in literarischer und artistischer Beziehung eine glänzende Entwicklung genommen. Zu allen wichtigeren Tagesfragen gibt es ansprechende Erörterungen durch Wort und Bild, es bringt eine Menge anderer Aufsätze und Mittheilungen zum Verständnis der Vergangenheit und der Gegenwart, und es sorgt für die Stunden stiller Muße durch eine behagliche novelistische Unterhaltung. Die Illustrationen, die das Journal bringt, gehören zu den besten, die in der vorerwähnten Zeitschriftliteratur gegeben werden; es ist das Streben der Redaktion ununterbrochen, sich künstlerisch Befriedigendes zu bieten. Bei Beginn des neuen Jahres empfehlen wir das Blatt der Aufmerksamkeit aller Leser, die es noch nicht kennen.

Zum Weihnachtsfeste.

Da ewig schöner Kindertraum
Du deinen unermesslichen Freuden,
Mit prangst du wieder, Lenzbaum,
Und frohe Kinder Augen weiden
Sich an der vielen Lichter Straß
Und all den wunderbaren Sagen,
— Der Bild sagt's nicht mit einem Mal —
So überglücklich kamst du machen.

Ihr kleinen Schelm, aufgepaßt!
Sonn müßt ihr sitzen und artig sitzen,
Das Christkind steht, als lieber Gast,
Befindend heut durch alle Gassen.
Wenn im Saale auch Prunk und Staat,
Das Festes Freude reich vermehrt,
Ein Püppchen aber Weißbrot
Wird auch dem ärmsten Kind beiseeret.

Christ ist geboren! freut euch!
So gehen Engel durch die Lände,
Und wirlich selig — freudenerfüllt
In viele hohe Weihnachtsstunde.
Die Kinderwagen trösten müß,
Und stiller Mildeung Allgemüth,
Führt Kindern in der Eltern Müß,
Ein Freudentag für Jung und Alt.

Daß man's Gebet nicht leiser wußt
Als sonst — heut von der Kinder Kunde,
Das keine Sorgen ist zu wuß,
Der Bild schenkt selig in der Stunde.
Das Christkind hat mit lieber Hand
Den Weihnachtsstern so schön geschmüdet,
Es hat die Wünsche all gekümmert,
Die längst der kleinen Herz gebüdet.

So sei mit heiligen Hören laut
Begrüßt, Du Tag der höchsten Freude,
Ein Kantalar ist dir erbaut
In jedem Kinderherzen heute.
Du bist der kleinen schönste Zeit,
Ihr Glück ist heut noch zu erkennen,
Und wo ein Kinderherz sich freut,
Ist mancher Elternherz vergnügt.

Richard Dollanb.

Vermischtes.

— [Paris im Nebel.] Ueber Paris ruhte am Mittwoch ein so hoher Nebel, daß in den Wäden den ganzen Tag hindurch das Was dem Sonnenlichte nachsehen mußte und die Dampfper auf der Seine den Dienst einstellten.

— Karl Gustav hinterläßt sechs Kinder, 3 Söhne und 3 Töchter. Von den Söhnen hat sich einer in San Francisco niedergelassen und hat dort eine sehr reiche Heirat gemacht. Ein anderer war einige Zeit hindurch unter dem Namen „Milius“ Schauspieler in Prag, verließ aber die schauspielerische Carriere wieder und ist jetzt Buchhändler in Stuttgart. Ein dritter ist Chemiker und Aescioe der Bräuner'schen chemischen Fabrik in Frankfurt am Main. Eine Tochter Gustav's ist an den Gerichtsrat Düsig in Marburg verheiratet, während zwei jüngere Töchter Gustav's ihre Gesellschaften waren. Die Gattin Gustav's, seine zweite Frau, ist eine geborene Wittibin, eine Enkelin

herbeigeholt, die auch ihre Weihnachtsgeschenke haben wollte, und als dann die Wanderer, die den süßen heißen Kaffee sich munden ließen und die Kuchenstollen beim ersten Angriff bezimmten, da hat sich die Alte heimlich die Freudenbrüder aus den Augen gewischt und an ihren Bruder denkend dort hin ausgehakt, wo er gewiß von viel tausendmal schönerer Tischergelage umfungen wird und selbige Gastfreier lieber jünger als hier unten die heiligen Wanderer, deren Lieb doch schon der Alten und allen Anwesenden so köstlich klang, da sie die schönste Feier beschließen mit dem:

Du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtsgesicht.
(Aus d. Korresp. v. d. evang. Diakonissenhaus zu Halle.)

Geschichtliches.

— Eine von mehreren Personen gemeinschaftlich begangene Körperverletzung eines Anderen ist nach dem Reichs-Strafgesetzbuch (§ 223a) strenger zu bestrafen, als die von einem Einzelnen begangene Körperverletzung. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Tribunal durch Erkenntnis vom 27. November d. J. ausgesprochen, daß es zur Begründung der Gemeinschaftlichkeit nicht der Feststellung eines Komplotts, d. h. einer der gemeinschaftlichen Ausführung der Straftat vorangegangenen Verabredung der Thäter bedarf; vielmehr erstreckt sich ein augenblickliches und stillschweigendes Zusammenwirken der Täter zur Verwirklichung des auf Begehung derselben Thats gerichteten gemeinsamer Willens den Begriff der Gemeinschaftlichkeit.

— In einem anderen Erkenntnis vom demselben Tage hat das Ober-Tribunal in Bezug auf dieselbe Strafbestimmung ferner ausgesprochen, daß auch darunter eine von nur zwei Personen gemeinschaftlich verübte Körperverletzung fällt. „Das Strafgesetzbuch erwähnt eine Mehrzahl von Thätern an verschiedenen Stellen, jedoch, wie die Substanz des königlichen Ober-Tribunals konstant angenommen hat, überall in dem Sinne, daß schon zwei Personen eine Mehrzahl bilden.“

jenes bekannten Herausgebers einer französischen Grammatik, dessen Name dann wegen der Aenderungen, die er als Uebersetzungsführer seinem Buche beigab, es sich bei allen lassen müssen, zur Bezeichnung älterer Scherze zu dienen. (Weihnachtsbesprechung.) In Berlin wurde gestern und heute, Sonntag und Montag Abend, in Postzeiten ein Fest gefeiert, wie es dort noch nicht begangen worden ist. Der Generalpostmeister Dr. Stephan hat nämlich Selbstmittel zur Verfügung gestellt, aus denen den Kindern (zwischen 5 und 10 Jahren) der dortigen Postbeamten eine Weihnachtsbesprechung in dem großen Post-Hortale bereitet werden soll. Die Zahl der zu besprechenden Kinder beträgt 1563; außer den Geiseln sollen ihnen sonstige ihrem Gesichtskreise angemessene Vergünstigungen bereit werden. Der hier bestehende Postverein hatte, natürlich aus seinen Mitteln, am vorigen Sonntag ein sehr schönes Weihnachtsfest veranstaltet, bei welchem die Mitglieder auch ihrer Angehörigen Weihnachtsgaben beisehrten und allerlei musikalische und andere Genüsse boten. Dieser Feier wohnte der Generalpostmeister, der Oberpostdirector und viele höhere Beamte bei.

(Müchternes Urtheil eines Trunkenen.) Pomare II., König von Tahiti, war ein Mann, der wie viele redlich nach dem Rechte und der Wahrheit suchte. Aber er trank für zu gerne Rum und mochte die Ketten der Leidenschaft nicht brechen. Wenn der böse Spiritus ihm den Kopf schwer gemacht und die Sinne unnebelt hatte, pflegte er, halb sich selbst anlagend, halb sich verpöthend, anzurufen: „O Pomare, dein Schwein ist jetzt vernünftiger als du bist!“

(Wölfe im Herdeseil.) Aus Neß wird vom 18. December berichtet: Die Wölfe zeigen sich in den letzten Tagen in der Umgegend der Stadt von großer Kühnheit. In der Nähe des Forst-Mantelstein in St. Julien wohnende Kaffrentner, Herr Braß, hatte am vergangenen Sonntag früh des Morgens um 8 Uhr drei Wölfe in der Nähe seiner Oefen erlödet und findet jeden Morgen Spuren derselben um seine Behausung. Vergangenen Nacht wurde er durch heftige Urrede seiner drei in einem nahen Stalle untergebrachten Herde geweckt, und als er nachsah, waren drei Wölfe an den hölzernen Säulen des Pferdestalles beschäftigt, dieselben aufzureißen. Glücklicherweise waren diese Thiere inwendig mit einem starken Seile befestigt, und kam er noch zu rechten Zeit, um die Bestien zu verjagen, welche dann auch nach Grimont zu weichen. Für einen geübten Jäger, welches ledet Herr Braß nicht zu, böten wohl die Kälben oder eine bidt an denselben gelegene Parade einen sehr geeigneten Anstand um einen werthvollen Fang zu machen.

(Auf dem Weihnachtsmarke wurde eine jugendliche Taschendiebin zur Haft gebracht. Obwohl sie erst 14 Jahre alt ist, verstand sie es ganz vortreflich, den Taschen der Leute die Portemonnaies zu entziehen. Gestern Abend entpinn sich in der Wirthschaft von R. am Leipziger Platz ein Streit zwischen dem Kofferträger

M. und dem Schloffer B., wobei letzterer dem M. einen Bierkegel in das Gesicht schlug, wodurch M. mit untereblende Verletzungen davonging.

Civilstand. Meldung vom 23. December: Aufgeboten: Der Tischler C. Siebert, an der glaud. Kirche 4 und F. Gölke, Langgasse 13.

Eheschließungen: Der Kleider H. Hemide und C. Wastich, Rammelsbüchel 14. — Der Arbeiter H. Halenrang, Wägelberg und Th. Lehmann, Schmeerstr. 18. — Der Maurer W. Schmolz und W. Kue, alter Markt 13. — Der Handarbeiter F. Wegscheider und A. Krämer, Unterberg 10. — Der Maler F. Schmitt und H. Hendrich, Fleischergasse 2.

Geboren: Dem Barbier C. Stemmler ein S., Grajeweg 1. — Dem Assistent H. Rauber ein S., Pfannenberghöhe 7a. — Dem Lehrer C. Schöps ein S., Rammelsbüchel 15. — Dem Fabrikarbeiter R. Stölze ein S., Barsüßerstr. 7. — Dem Tischler F. Berger eine T., Schimmelgasse 6. — Dem Drahtzieher W. Grobe ein S., Grajeweg 6. — Dem verlor. Kaufmann C. Müller ein S., Spitze 20. — Dem Diakoniss W. Wächter ein S., hinter der Ulrichsstraße 2. — Dem Schmiedemstr. W. Wendt ein S., Spiegelgasse 8.

Gestorben: Des Kaufmann C. Günther T. Cise. 5 M. 13 T., Jurunculose, Widderstr. 13. — Der königl. Kreisgerichts-Rath Heinrich Stecher, 72 J. 7 M. 28 T., Herzkrankung, Leipzigerstr. 110. — Des Tischlermeisters C. Jung T. Martha, 63 J. 3 M. 2 T., Entzündung des Peritoneum, Schimmelgasse 6.

Da t u m	Baro- meter.	Thermo- metr. u. Reaumur.	Thermo- metr. u. Cels.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.
23. Dec.	2 Rm. 332.8	+0.40	+0.5	1.75	331.05	83.7	S. W.
10 Ab.	3.3.4	-1.12	-1.4	1.54	331.80	85.1	—
24 Dec.	7 Rm. 335.0	-1.12	-1.4	1.45	333.55	80.1	S. W.

Post und Telegraphie.
— Vom 1. Januar 1879 ab beträgt die Taxe für Telegramme nach Großbritannien und Irland ohne Ueberschlag der Entfernung 30 Pfg. für jedes Wort.

Abgang und Anankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Gültig vom 15. October 1878.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Achersleben	8:10	11:24	14	...	6:5	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	12:58	96	2	...	5:48	6:50	...	...	...	...	...
Leipzig	3:45	7:58	10:18	13:27	...	5:54	6:50	...	...	...	...
Magdeburg	5:7	7:58	11:58	13:27	...	5:54	6:50	...	...	...	...
North.-Oss.	5:48	8:28	12	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Guben	8:10	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5:45	7:58	10:18	13:27	...	5:54	6:50	...	...	...	...

Anankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Achersleben	7:25	9:58	...	14	...	5:50	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4:24	7:24	10:12	11:58	...	5:54	...	...	...	...	...
Leipzig	4:57	7:44	11:28	...	...	5:48	6:50	...	...	...	...
Magdeburg	7:48	9:58	...	...	...	5:48	6:50	...	...	...	...
North.-Oss.	7:58	9:58	...	...	...	5:48	6:50	...	...	...	...
Soran-Guben	7:58	9:58	...	...	...	5:48	6:50	...	...	...	...
Thüringen	4:58	7:24	10:27	...	...	5:48	6:50	...	...	...	...

* Schnellzug I.—II. Classe. ** Schnellzug I.—III. Classe.
† Schnellzug I.—III. Classe mit Personenzugpreisen.

Todesfälle.
Leipzig, 23. December. Der ältere Chef eines der ältesten Verlagsgeschäfte Leipzigs, der seit dem 20. December 1811 bestehenden Firma Engelmann, hat heute „nach langen Leiden“ das Zeitliche gesegnet. Dr. phil. Wilhelm Engelmann, welcher seit September 1839, also seit 39 Jahren an der Spitze des genannten Leipziger Hauses steht, ist seiner langwierigen Krankheit endlich erlegen. In ihm verlor der Leipziger Verlags- und Commissionsbuchhandel ein höchst ehrenwerthes, hohes Mitglied, die Wissenschaft in einer ganzen Anzahl wichtiger Fächer einen gesinnungsvollen Förderer in des Wortes besser Bedeutung; der engere Kreis von Kunstlern, welcher sich für den bahnbrechenden Maler und Kupferstecher Daniel Nikolaus Godewitsch († 1801) sammelte und fördernd interessirte, einen hervorragenden Sammler und Zusammensteller.

Kirchliche Anzeige.
Katholische Kirche: Mittwoch den 25. März Morgens 5 Uhr Heiligmesse Herr Pfarrer Woter. Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Derselbe. Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt Derselbe. Nachm. 2 Uhr Vesper Derselbe.
Donnerstag den 26. December Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Vesper Herr Pfarrer Woter.

Uebersicht der Witterung (am 23. Dec. 8 U. Morg.)
Das barometrische Minimum ist nach Schweden fortgeschritten, in der östlichen Dniep ist fühlbare, theilweise starke Winde mit abnehmendem Frost eingetreten, in der belagerten Stadt und im Kanal abflauende nordwestliche Winde mit ständiger Temperatur. Sonst sind die Windverhältnisse ziemlich dieselben geblieben, das unbeständige Wetter dauert fort, von Vorkum bis Hamburg haben Abends Gewitter oder Wetterleuchten, in vielen Theilen Europas neuerdings Schnerfälle stattgefunden. In Oesterreich-Ungarn und an der Südgrenze Deutschlands herrscht trockenes Wetter mit zunehmendem Frost.

Den Gratulanten wirds jetzt leicht gemacht. Ein Gratulant ist nemlich auf den Gedanken gekommen, die Gratulationskarten rüchzeitig mit einer Post-Correspondenzkarte zu versehen. Dieselben sind hier auch in der Buchhandlung von Petersen, Schulberg 18, zu haben.

Zu der am 25. December Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Weihnachtsfeier des Diakonissenhauses laubt ergebenst ein der Vorstand des Diakonissenhauses zu Halle. Im Auftrage: D. Jordan.

London, 24. December. (Original-Telegramm.)
„Times“ melden aus Lahore vom 23. December: Die Hauptlinge des Sikhs-Stammes proklamirten Jakob zum Emir.

Schutz den Vögeln!

Oberröblinger Briquettes, sowie sämtliche Brennmaterialien empf. C. Modler, gr. Ulrichsstraße 23.

Zu vermieten
**Harz 22* Parterre und Bel-
denkung. Näheres
Karlstraße 21a, I.**

4 Stuben, 3 Kammern, nebst Zub. an ruhige Mieter abzugeben Klausbergstraße 12.
3 St., 2 K., 2. u. Zubeh. 1. Jan. oder später zu verm. Remerstr. 13.
Eine Wohnung, 2 Stuben mit Zubeh., sofort beziehbar Fischerplan 3, am Parade.
Eine möblirte Wohnung daselbst.
Eine Wohnung für 80 % Neujahr zu beziehen Charlottenstraße 10, p.
2 Stuben und 2 Kammern sind, auch einzeln, zu vermieten gr. Ulrichsstr. 3.
Eine Wohnung für 60 %, nahe am Markt, sofort oder 1. Januar 1879 zu beziehen große Märkerstraße 24.
Die erste Etage Gieshstraße 42 ist baldigst zu vermieten. Klempnerstr. Schröder.
Eine Souterrain-Wohnung ist wegen Verletzung vom 1. Januar für 180 M. zu vermieten. Belcheld I. Etage, Lindenstraße 22.
Stube, Kammer, Küche zu vermieten, zum 1. Jan. 1879 zu beziehen Harz 25.
Eine Wohnung verm. Feldstraße 10.
Eine Wohnung vermietet zum 1. April Schlichtweg 7, Giebichenstein.
Wohnung 36 % zu verm. Brunnenstraße 2.
Schmeerstrasse 13 eine freundliche Wohnung zum 1. Januar 1879. Preis 65 %
Eine Wohnung zu vermieten Spitze 14.
Stube, K., 2. u. Zub., in d. Nähe d. Bahnh., zu erfragen Kl. Sandberg 18, II.
Logis zu vermieten Diemly 12.

Thieme's Garten
empfiehlt die Feiertage
**Bouillon mit Pasteten,
Ragoût sin en coquilles,
Gänse, Hasen, Fuderbraten,
Gans in Gelee u. s. w.,
sowie K. Lager, Acht Culmbacher
und Köcscher Champagner-Bier,
Mittagsstisch im Abonnement
à 75 %**

Café Helvetia,
7. Lindenstraße 7.
Den 1. u. 2. Feiertage Gänse u. Hasenbraten, B. Bier von W. Rauschfuß, sowie ein feines Glas Acht Culmbacher, auch empfehle mein neues franz. Billard und gut geheizte Kegelbahn zur fleißigen Benutzung.
NB. Den 2. Feiertage Tanzkränzchen von 4 Uhr ab.
A. Braune.

Gasthof zu den drei Königen.
Den 1. Feiertage von Abends 7 Uhr ab **Frei-Concert** (Streichquartett).
Den 2. u. 3. Feiertage Tanzkränzchen.

Eremitage.
Zum 2. Feiertage
Ball mit freier Nacht.
Wilhelmshöhe zu Giebichenstein.
Zum 2. Weihnachtsfeiertage von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab Ballmusik.
C. Müller.

Münchener Keller.
Den 3. Feiertage Abänderung des Saunens und Verteilung des Confectes desselben für Kinder in Begleitung Erwachsener.
Stiefel verl. von Schmeerstr. bis Ulrichsstraße. Abzugeben Schmeerstraße 16.

Concert-Haus.
Den 1., 2. und 3. Feiertag
je 2 gr. Concerte.
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr u. Abends 8 Uhr.
Entrée 30 %
Den 2. Weihnachtsfeiertag
nach dem Concert **Ball.**
(H. 53759.) **H. Thielscher.**

Zur Stadt Cöln
empfiehlt zu den Feiertagen seine auf das schönste eingerichteten besondern Gesellschaftszimmer, feisbare Kegelbahn. Neben Morgen frische Bouillon.

**Ein Drücker (Schlüssel) mit lederner Citraette von der Verfertiger zum Kirchtur verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Küster Nobitzsch, gr. Wallstraße 37.
Ein schwarzleibener Regenstirn mit bla Futter. P. gestrichelt, abzugeben gr. W. Belohnung abzugeben Martinsberg 7.**

Bunge, Löwenr. Leub. rger Hündin, ca. 1 1/2 Fuß hoch, mit weißer Brust entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Gommergasse 11.

Am 16. d. M. ein gold. Öhring gef., abzugeben gen. Am-Gebühren Mühlgasse 4, I.

Grauer Hund zugekommen. Abzugeben Habesius, gr. Klausstraße 19.

Eine weiße u. eine graue Feder von der alten Promenade bis ans Schauspielhaus verl. Gegen Belohnung abzug. Schärnstraße 2, I.

Ein schwarzer Zughund, weiße Brust u. weiße Foten, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Reilstraße 40.

Familien-Nachrichten.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter und Schwefler, Frau **Auguste Nabe**, lassen Allen innigen Dank. **Die Hinterbliebenen.**
Heute Nachmittags 4 Uhr endete nach langen Leiden, unter Siechtbar der Schmeiermeister **A. Roswosky** im 85. Lebensjahre. Er war Bezean aus den Freiheitskriegen in Rußland und Frankreich. Dies seine Freunde u. Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme am 11. u. 12. den 23. Dec. 1878.
Im Namen der Hinterbliebenen **Wih. Küpp.**
Die Beerdigung steht Donnerstag früh 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Neujahrskarten! Das Neueste und Eleganteste in unübertrefflich großartiger Auswahl am billigsten

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.

bei

Die Kinderpest
von
geb. Medizinalrath Prof. Dr. Roloff.
Preis 75 ¢ bei
C. Puppendorf, Buchhandlung,
Rauischstraße 10.

Gegen Husten
u. Heiserkeit empfiehlt als bestes Mittel die
rühmlichst bekannten **Seim'schen Malzbonbons**
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.
Große prächtige Wallnüsse,
15 Stück für 3 M., bei mehr noch billiger.
Apfelsinen, ausgetrocknete Früchte,
Citronen, 1/2 Stück nur 1 M.
Stolze's Blumen- und Fruchtballen.
Die feinsten Bouquets
stets in
Stolze's Blumenhalle.
Göte junge Vögel zu verkaufen
Leipzigerstraße 81.
In der Auktion am Sonnabend den
28. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr im
Saal des künigl. Kreisgerichts kommen
50 Paar Lederstiefeln und Blauschuhze zur
Versteigerung.
W. Elste.

Neujahrs-Pfeifen
billigst
F. Saatz, Markt.
Ein vierzigjähriger noch guter Schlitzen zu
verkaufen bei
W. Schramm, gr. Steinstraße 28.
Neue dauerh. 1 u. 2 Hür. **Alcedorschr.**
7-13 7/8, **Kommu.** 6 7/8, **Glaschr.** 7 3/8,
Wacht. 3 1/2 3/8 **Hermannstr.** 8, a. d. **Vodsch.**
Sopha, **Matrassen** u. **Beistellen** empf.
bill. **Fink**, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

Umzugsg. ein **Alcedorschr.** zu verkaufen.
Wo? sagt die **Annoucen-Exp.** v. **W. Triest**,
neue Promenade 14, 1.
Gehr. **Kleidungsstücke**, **Betten**, **Wäsche**
u. f. w. laut **Fr. Noack**, Geißstraße 46.
1 getr. **Knab-Hebr.** z. verk. gr. **Klausstr.** 7, 111
Einen **Lehrling**
sucht **H. Grünmann**, Buchbindermeister.
Eine unabhängige **Wahfrau** wird gesucht.
Habelus, gr. **Klausstraße** 19.

Offene Stellen zum 1. Jan. für 1
Landwirthschafterin, für 2 pers. Köchin-
nen, für einige Mädchen.
Weibliches Dienstpersonal
f. ff. Häuser z. 1. Febr. u. spät. Antr. bei
hohem Gehalt gesucht durch
Emma Lerche,
Hathausgasse 14, „zur Glode“.
Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderma-
den werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Hedinger, H. Schlam 3.
Aufwartung.
Für die Nachmittagsstunden wird sofort ein
Mädchen zur Wartung der Kinder angenom-
men
Karlstraße 21a, 2 Tr.

Tanzstunden-Ankündigung.
Sonnabend den 28. December Nachmittags
2 Uhr findet die öffentliche Verlosung im An-
staltslokale, Jägerplatz Nr. 9, unter Mitwirkung
der Polizeibehörde statt. Die geehrten Loosin-
haber werden hierzu ergebenst eingeladen. Die
Gewinne würden aber nicht am Verlosungstage
in Empfang genommen werden können, sondern
erst Montag den 30. December und die darauf
folgenden 8 Tage von früh 9 bis Nachmittags
4 Uhr. Die Liste der Gewinnlose wird in der
Königl. Tabakshandlung, Schmeißstr. 43,
vom 30. December an bereit liegen. **Alck.**

Haarzöpfe etc.
werden sauber angefertigt.
G. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.
Am 25. December
7 1/2 Uhr früh
Extrazug
nach
Berlin.
Retourbillets auf 6 Tage auch noch vor
Abgang des Zuges am Bahnhof.
Steinbrecher & Jasper.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen städtischen Sparkasse findet die Auszahlung
sowie die Zuschreibung der für das Jahr 1878 fälligen Zinsen
für die Bürger bis Nr. 5000 in der Woche v. 6.—11. Januar 1879,
= = = = 10000 = = = = 13.—18. = = =
= = = = 13000 = = = = 20.—25. = = =
= = = = übrigen Bürger v. 3. Februar bis 8. Februar 1879 statt.
Halle a. d. S., im Dezember 1878.
Directorium der städtischen Sparkasse.

P. P.
Hierdurch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich am heu-
tigen Tage das
Restaurant zum „Markgrafen“
Brüderstrasse 9
übernommen habe und bemüht sein werde, den mich beehrenden Gästen mit **guten**
Speisen und Getränken aufzuwarten. Um **recht zahlreichen** Zuspruch
bittet ergebenst
A. Brandt.
NB. Ein gut eingerichtetes **Vereinszimmer** ist noch für einige Abende zu
vergeben. **Abonnenten** auf einen **kräftigen Mittagstisch à 75 Pf.**
werden noch **angenommen.**

Nesse's Restaurant, Poststraße.
Zu den Weihnachtsfeiertagen empfehle ein feines Glas
Hofbräu
und dazu die beliebtesten **bayerischen Knoblauchwürstchen.** **Nesse.**

Deutscher Kaiser in Diemitz.
Den 2. Weihnachtsfeiertag **Tanzvergnügen.** **Ludw. Kramer.**

Salon zum Rosenthal.
Donnerstag den 26. (2. Feiertag)
von 6 Uhr Abends **Ballmusik.**

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 27. December (3. Feiertag) Abends 8 Uhr
Concert und B A L L
im **Neuen Theater.**
Zur Aufführung kommt mit: „Das Handwerkerleben“ **Der Vorstand.**

Bergherg's Etablissement zu Passendorf.
Zum 2ten Weihnachtsfeiertag von Nachm. 3 1/2 Uhr ab **Tanzkränzchen.**

Gesellschafts-Haus Diemitz.
2. Feiertag
Ballmusik.

Müller's Belle vue.
Zum 1. Weihnachtsfeiertag
Abend-Concert.
Entrée frei. **Anfang 7 1/2 Uhr.**

Den 2. Feiertag
Zum Frühschoppen von 11—1 Uhr **Frei-Concert.**
Abends von 6 Uhr an
Ballmusik mit freier Nacht.
Der Weg ist brillant.
Hermann Schade.

Restauration Weinberg.
Empfehle meine gut geheizten Zimmer zur gefälligen Benutzung.
Meitzenthin.

Harz 48. Moritzburg. Harz 48.
Den 1. Feiertag
mögen alle diejenigen, welche lachen wollen, in die **Moritzburg**
kommen, da giebt es nur eine
feine Komik und ein Concert-Malen,
wie es wohl noch kein zweiter dem geehrten Publikum von Halle geboten hat.
Den 2. Feiertag
Ball mit freier Nacht.
Den 3. Feiertag
grosse komische **theatralische Abend-Unterhaltung**
bestehend aus 10 Personen.
Es ladet ergebenst ein **A. Moritz.**

Goldene Rose.
Zum 1. Feiertage ab verzapft außer mei-
nem Lagerbier ein ff. Glas
Bayrisch Bier (Nürnberger).

Stadt-Theater.
Mittwoch den 25. December 1878.
Mit aufgehobenem Abonnement:
Die Jungfrau von Orleans.
Schauspiel in 5 Acten von Friedr. v. Schiller.
Donnerstag den 26. December 1878.
Mit aufgehobenem Abonnement:
Der Gold-Onkel.
— Große Posse mit Gesang in 7 Acten
von E. Pöhl.
Freitag den 27. December 1878.
17. Vorstellung im 3. Abonnement.
Pariser Leben.
Operette in 5 Acten von Offenbach.

Plattbütische Verein.
Kohl's Restaur., Königsstr.
Sonnabend den 28. December 1878.
Weihnachtsfeier!
verbunden mit Verlosung u. Beiseerung
für die Kinder, wobei die Wittaleber nebst
ganzzahlige höchst einlad
de Bräutig.
Bölte.
To diesen Abend heftt Gäste kein Zutritt.

Hôtel zur „Tulpe.“
Den 1. Weihnachts-Feiertag
Abend-Concert,
ausgeführt v. d. Thiel'scher'schen Capelle.
Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 ¢**

Freyberg's Garten.
Den 1. u. 2. Weihnachts-Feiertag
Nachmittag-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée 30 ¢**
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Café David.
Den 1. u. 2. Weihnachts-Feiertag
Nachmittag - Concert
im oberen Saale.
Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée 30 ¢**
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Neues Theater.
Den 1. u. 2. Weihnachts-Feiertag
Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entrée: den 1. Feiertag 30 ¢
den 2. Feiertag 50 ¢
Den 2. Feiertag nach dem Concert
Ball.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Passendorf.
Deutscher Hof.
Zum 2ten und 3ten Feiertage
Tanz-Kränzchen,
wozu freundlichst einladet
C. Schmalfuss.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Zur Eröffnung
den 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**
Den 2. Feiertag nach dem Concert
Ball.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Den 2. Feiertag von 4 Uhr ab
Tanzkränzchen.
Krumme's Restaur., gr. Wallstr. 24.
Isgrstzhnmfheuasgfsparasnosvzhsegthoewr
gsrasf.rEawsr.sEsgpswysugfuwaw

Für den Unterentheil verantwortlich:
M. Uffemann in Halle.
(Sierzu eine Beilage)